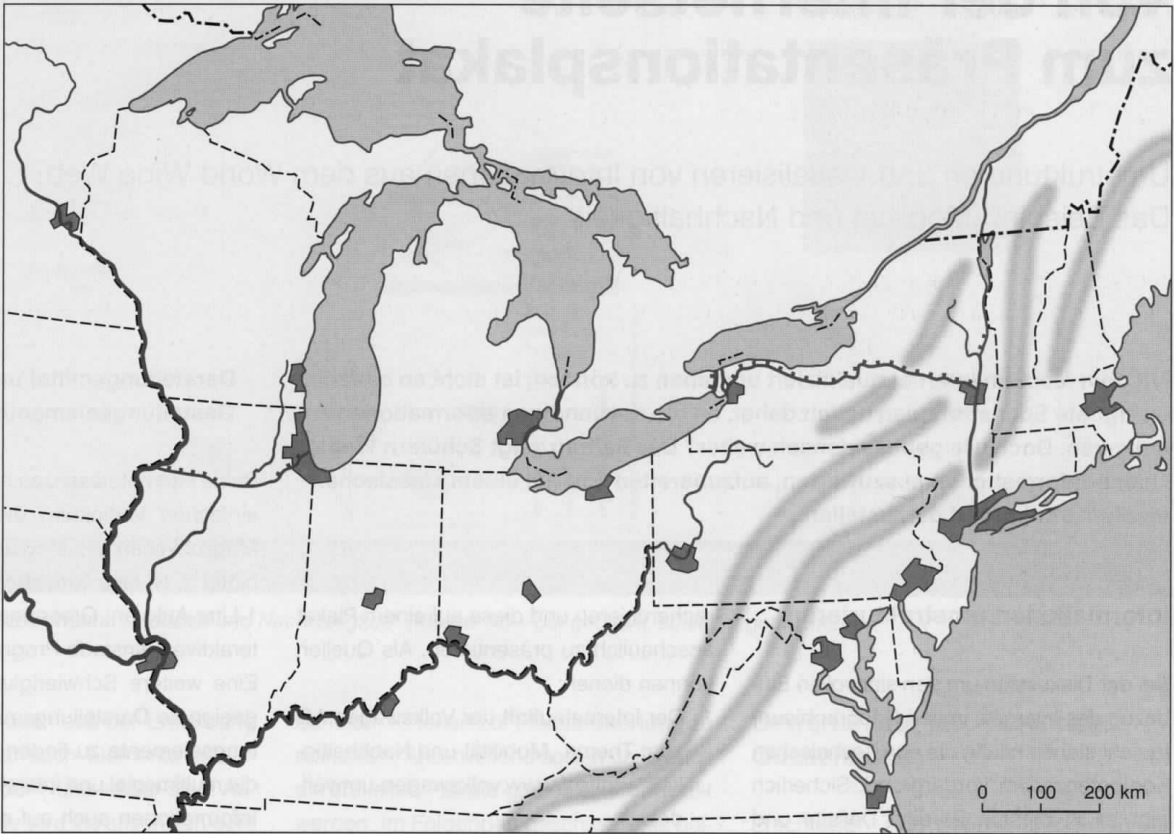




Der Manufacturing Belt

Verwende eine thematische Karte im Atlas. Löse die folgenden Aufgaben und erstelle deine eigene thematische Karte.





1. Finde im Atlas große Städte mit Kraftfahrzeugindustrie. Markiere diese in der Karte mit einem geeigneten Symbol (z. B. ) und trage die Städtenamen ein.

2. Wähle nun ein geeignetes Symbol (z. B. ) , um Städte mit Eisen- und Stahlerzeugung zu markieren.



3. Vergleiche die Lage der Kraftfahrzeugindustrie und der Stahl erzeugenden Industrie. Beschreibe, was dir auffällt.

4. Um Stahl zu produzieren braucht man zwei wichtige Rohstoffe:

 _____ und  _____

Markiere die Gegenden, in denen diese Rohstoffe vorkommen, mit den entsprechenden Symbolen.

5. Überlege, wie diese Rohstoffe zu den Städten mit Stahl erzeugender Industrie transportiert werden. Verwende geeignete Symbole für die zwei Transportmittel und trage sie in die Karte ein.

 _____  _____

6. Zeichne nun mit Pfeilen und mit Hilfe deiner Symbole die Rohstoff-Transportwege zu den Städten Detroit und Philadelphia in die Karte ein. Welche Besonderheit fällt dir bei Philadelphia bezüglich des Rohstoffs Eisenerz auf?

7. Erkläre, warum sich die Stahl erzeugende Industrie und die Kraftfahrzeugindustrie nicht in der Nähe der Kohle- und/oder Eisenerzlagerstätten befinden (Ausnahme: Pittsburgh)?

Räumliche Strukturen an der Wandkarte visualisieren

Das Beispiel Manufacturing Belt

Arbeitsergebnisse im Unterrichtsgespräch zu überprüfen und zusammenzufassen, ist nicht einfach. Immer wieder werden daher Schülerantworten auf einer Lösungsfolie am Overheadprojektor eingetragen. Doch dieses Vorgehen vernachlässigt die Betrachtung der erworbenen Erkenntnisse in ihrem thematischen und räumlichen Gesamtzusammenhang. Die Visualisierung räumlicher Strukturen an der Wandkarte bietet hier eine Lösung.

Der Manufacturing Belt: Das älteste Industriegebiet der USA

Der Manufacturing Belt erstreckt sich von der Atlantikküste bis zu den Großen Seen und wird begrenzt durch die Städte Boston, Washington, Milwaukee und St. Louis. Er setzt sich aus verschiedenen, wirtschaftlich verflochtenen Subregionen zusammen und bildet auch heute noch den größten, zusammenhängenden Industrieraum der Welt. Schwerpunktregionen sind das Städteband am Atlantik (Bosh-Wash), die Megalopolis am Rande der Großen Seen (Coastal-Strip), die westlichen Appalachen sowie der Nordwesten der Region.

Die Steinkohlevorkommen in den Appalachen und die Gebiete westlich der Großen Seen (Eisenerze der Mesabi-Ränge) galten als die Rohstoffreservoirs der gesamten Region. Verarbeitung und Veredelung konzentrierten sich dagegen im Wesentlichen auf das Gebiet südlich der Großen Seen und auf die Atlantikküste. Großräumig betrachtet, waren Vorkommen und Nutzung der natürlichen Ressourcen dennoch eng miteinander verknüpft. Die Verbindung dieser Faktoren bildet daher eine Hauptursache für den boomartigen

Aufschwung der Region bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Industriegebiet im Wandel

In den 1980er Jahren erreichte der Manufacturing Belt eine Stagnationsphase. Der Wandel zur postindustriellen Gesellschaft und die damit verbundene Ausweitung des tertiären Sektors traf die Region mit ihrer schwerindustriellen Ausrichtung besonders hart. Als Ursachen sind verschiedene Faktoren zu nennen:

- ▶ veränderte Märkte: Bedeutungsverlust der Metallverarbeitung
- ▶ ausländische Konkurrenz und damit einhergehende Krise der traditionellen Schlüsselindustrien (z. B. Automobilindustrie, Stahlindustrie)
- ▶ Veränderung der Industriestruktur: Elektronik- und Computerindustrien sind nicht von klassischen Standortfaktoren abhängig
- ▶ Verwendung von Importerzen (z. B. aus Südamerika)
- ▶ interne Negativfaktoren als Push-Faktoren (z. B. Luftverschmutzung, Verkehrsfarkt, Kriminalität, Klimaungunst, Wunsch nach besserer Lebensqualität);

- damit verbunden Produktionsverlagerung in den so genannten Sun-Belt
- ▶ externe Pull-Faktoren (z. B. wachsende Infrastruktur in Peripheriegebieten außerhalb der Ballungsräume, billiges Industriegelände, billige Arbeitskräfte, niedrige Steuern, geringe Umweltauflagen, bessere Lebensqualität); damit verbunden Produktionsverlagerung in den so genannten Sun-Belt

Wiederbelebung des Manufacturing Belt

Nach einer langen Phase des Niedergangs erfuhr der Raum in den zurückliegenden zehn Jahren neue Wachstumsimpulse. Vorhandene Verkehrsinfrastruktur und Forschungseinrichtungen sowie vielfältige qualifizierte Arbeitskräfte brachten den Reindustrialisierungsprozess in Gang. Auch die Politik bemühte sich, Impulse für die Renaissance des Manufacturing Belts zu setzen. Die meisten neuen Arbeitsplätze entstammen allerdings weniger dem produzierenden Bereich, als vielmehr dem High-Tech- und Dienstleistungssektor (vgl. auch Zimmer 1997).

Didaktische Analyse

Der Manufacturing Belt eignet sich nach wie vor als Thema, um verschiedene all-gemeingeographische, transferfähige Betrachtungsweisen exemplarisch zu behandeln (z. B. Rohstofflagerstätten und ihre Nutzung, Standortfaktoren der Industrie, Vernetzung von Industriestandorten, Strukturprobleme und deren Lösung). Ausgehend vom Begriff der raumbezogenen Handlungskompetenz zeigt sich auch die Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung des

Zielgruppe ab Klasse 8

Arbeitsblatt 1 eine eigene thematische Karte zum Manufacturing Belt erstellen; S. 17



Quelle: C. Below

Abb. 1: Visualisierung räumlicher Strukturen an der Wandkarte

Themas. An ihm können ausdifferenzierte Schlüsselqualifikationen, wie Denken und Handeln in räumlichen Strukturen, Prozessen, Systemen und Raumgesetzen (vgl. Köck 1993) vermittelt werden (nomothetisches Verfahren).

Methodischer Zugang: Visualisierung von Raumstrukturen an der Wandkarte

Zunächst arbeiten die Schülerinnen und Schüler charakteristische Raumstrukturen des Manufacturing Belt heraus und übertragen diese in die Karte auf **Arbeitsblatt 1**. Mit Hilfe des beigefügten Arbeitsblattes können Schüler die gängigen thematischen Atlaskartendes Manufacturing Belt schrittweise interpretieren. Folgende Besonderheiten sollten von den Schülern erkannt werden:

- ▶ Die Standorte der Kraftfahrzeugindustrie und der Stahl erzeugenden Industrie sind nahezu identisch und befinden sich vor allem in den Städten an den Großen Seen.

- ▶ Die erforderlichen Rohstofflagerstätten befinden sich am Westrand der Appalachen (Steinkohle) und westlich der Großen Seen (Eisenerz) und sind ca. 1.400 km voneinander entfernt.
- ▶ Der Transport zu den Industriestädten an den Großen Seen erfolgt per Schiff (vor allem Eisenerz, aber auch Kohle) und per Bahn (vor allem Kohle).
Anschließend visualisieren sie die Raumstrukturen mit Hilfe der beigefügten thematischen TOP-its (s. **Materialausgabe**) an der Wandkarte (u. a. Symbole für Kohle, Eisenerz, Kraftfahrzeugindustrie und Stahl erzeugende Industrie, Schifffahrts- und Eisenbahnwege) und versprachlichen ihre Erkenntnisse. Hierbei greifen sie auf bereits erarbeitete Sachverhalte zurück, müssen diese jedoch selbstständig in einen Gesamtzusammenhang stellen. Gerade angesichts ergänzender Formen der Leistungsbewertung (vgl. Lenz 2004) ist dies als Übungsfeld für mündliche Präsentationen von Bedeutung. Alternativ zur Arbeit an der Wandkarte kann auch mit einer topographischen Skizze an der Tafel

und entsprechenden Signaturen gearbeitet werden.

Literatur

- Altemüller, F. (1992): Atlaskarte – Wandkarte – Schulbuchkarte. In: *Geographie und Schule*, H. 80, S. 18-22.
- Hieber, U. (2003): Von der Nordsee zum Schwarzen Meer. Handelnder Umgang mit der Wandkarte. In: *geographie heute*, H. 210, S. 31-33.
- Köck, H. (1993): Raumbezogene Schlüsselqualifikationen. In: *Geographie und Schule*, H. 8, S. 13-22.
- Lenz, T. (2004): Leistung: Fördern – Fordern – Messen – Bewerten. In: *geographie heute*, H. 224, S. 2-4.
- Zimmer, D. (1997): Der Manufacturing Belt in den USA. Aufstieg, Verfall und Wiederbelebung einer Industrieregion. In: *Praxis Geographie*, H. 4, S. 8-12.

Autor

Thomas Lenz ist Seminarschulrat und Bereichsleiter für Geographie und Gemeinschaftskunde am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Realschulen) Schwäbisch Gmünd. Dipl.-Päd. Thomas Lenz, Dreifaltigkeitsstr. 32, 73550 Waldstetten, th.lenz@gmx.de